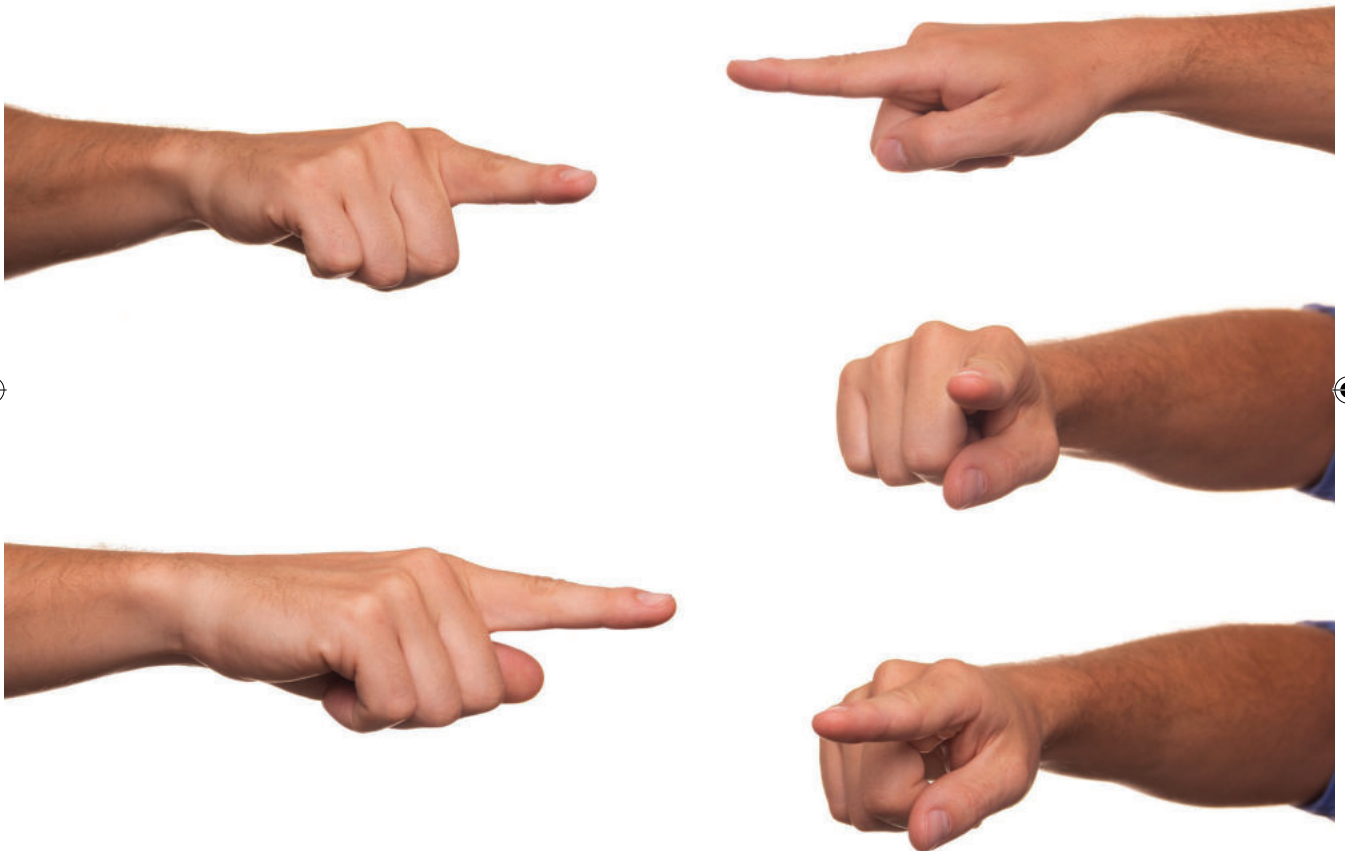




Blickpunkt

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Frielingen - Horst - Meyenfeld



**SCHULD SIND IMMER
DIE ANDEREN!**

www.kirche-in-horst.de

Februar / März 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Jahren erhielten Sie unser Kirchenblatt „blickpunkt“ jeden Monat. Das hat sich in diesem Jahr geändert. Alle zwei Monate werden Sie nun das Heft im Briefkasten haben. Nicht schlecht, wenn man schon mal acht Wochen im Voraus die Termine im Gemeindeleben kennt. Für die Planung in der Redaktion ist eine gewisse Weitsicht erforderlich.

Weihnachten und Neujahr liegen gerade erst hinter uns, das bedeutet, sich bereits mit vor-österlichen Themen wie z.B. dem Fasten auseinanderzusetzen. Aus christlicher Sicht ist dies viel mehr, als sich ein paar Zumutungen aufzuerlegen, um vielleicht Pfunde zu verlieren. Sich mit Schuld und Reue zu befassen ist eigentlich ein Ganzjahresthema, passt aber gut in diese besondere Zeit.

Sie sehen, wir werden Sie auch weiterhin mit Themenseiten versorgen, die unsere Autorinnen und Autoren bewegen. Wenn es gelingt, Sie an diesen Gedanken teilhaben zu lassen, haben wir unser Ziel erreicht.

Unsere Mitarbeitenden haben alle einen christlichen, aber dennoch recht unterschiedlichen persönlichen Hintergrund. So ergibt sich bei jeder Ausgabe eine bunte Vielfalt an Themen und Meinungen. Über Rückmeldungen freuen wir uns immer, seien sie zustimmend oder auch nicht.

Wir hoffen darüber hinaus, dass Ihnen die kalte Jahreszeit, also die kommenden acht Wochen, nicht zu sehr unter die Haut geht, dass Sie immer einen warmen Platz haben und dass Sie angesichts der auf uns einstürmenden Besorgnis erregenden Nachrichten hoffnungsvoll und zuversichtlich bleiben können.

Lassen Sie die Jahreslosung für das Jahr 2023 „Du bist ein Gott der mich sieht“ eine Kraft spendende Begleitung sein.

Wir von der Redaktion wünschen Ihnen ein gutes, segensreiches Jahr.

Ulli Wörpel

Inhalt

angedacht

3 Von Splintern und Balken im Auge

jetzt & bald

4 Frauen-Café

4 Männerkreis

5 Weltgebetstag

5 Die Stiftung sagt Danke

5 MEGA-Mittagstisch

aktuelles

6 Interview mit Jessica Klug

7 Männerkreis

gottesdienste & veranstaltungen

8 Gottesdienste Februar und März

8 Taizé-Gottesdienst

9 Veranstaltungen

9 Dank an Verteilerin

titel

10 "Eigentlich bin ich ganz anders..."

11 Schuld sind immer die anderen

junge gemeinde

12 Kinderkirche

12 Familienkirche

12 Kleidersammlung Bethel

kinderseite

13 Freude

freud & leid

14 Freud und Leid

14 Geburtstage Februar und März

kontakt

15 Wir sind für Sie da

16 Weltgebetstag



VON SPLITTERN UND BALKEN IM AUGE

Ein junges Ehepaar hat eine neue Wohnung bezogen. Sie sitzen beim Frühstück in der Küche. Da fällt der Blick der Frau auf die Nachbarin, die gerade Wäsche aufhängt. Sie sagt zu ihrem Mann: „Schau dir mal die Wäsche unserer neuen Nachbarin an. Das soll sauber sein? Sie sollte definitiv ein besseres Waschmittel verwenden.“

Am nächsten Waschtag wieder dasselbe Spiel. Die Bettlaken sind einfach dreckig, überall Flecken. „Vielleicht gehe ich mal rüber und empfehle ihr ein neues Waschmittel!“ nimmt die Frau sich vor; aber wie so häufig im Leben bleibt es beim Vorsatz. Eines Morgens staunt die junge Frau nicht schlecht, als sie wieder einmal die Nachbarin beim Aufhängen der Wäsche beobachtet. Die Wäsche ist blütenweiß. „Warst du etwa bei ihr und hast ihr ein anderes Waschmittel empfohlen?“ fragt sie ihren Mann. Der lacht und sagt: „Nein, das nicht. Ich habe nur unser Küchenfenster geputzt.“

Schuld sind immer die anderen. So haben wir die aktuelle Ausgabe genannt. Wir befinden uns in der Fastenzeit. Zeit zur Besinnung zu kommen. Den Blick auf das eigene Handeln zu werfen. Besonders die Klimakrise fordert uns jeden Tag aufs Neue heraus, unseren Lebenswandel grundlegend zu ändern. Aber wirkliche tiefgehende Veränderungen sind oft mit viel Mut, Kraft und Überwindung verbunden. Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Da fällt es oft leichter, sich mit Umweltsündern zu vergleichen und siehe da, man erscheint in einem grünen Licht.

„Warum siehst du den Splitter im Auge deines Mitmenschen, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? Welche Scheinheiligkeit! Zieh zuerst aus deinem Auge den Balken, dann siehst du klar und kannst den Splitter aus dem Auge deines Mitmenschen ziehen“ (Matthäus 7,3f.). Jesus legt in seiner Bergpredigt den Finger in die Wunde.

Warum kümmerst du dich um die Fehler der anderen, aber fasst dich nicht an die eigene Nase? In Sachen Klimaschutz kenne ich dieses Phänomen. Ich verzichte auf Flugreisen, da kann ich ja wohl mit dem Auto einkaufen fahren. Andere jetten mehrmals im Jahr durch die Welt. Im Vergleich komme ich gut weg.

Aber eine solche Selbstrechtfertigung bringt uns als Gesellschaft nicht weiter. Ich möchte die Fastenzeit nutzen, um diese Trugschlüsse aufzudecken. Wo beschäftige ich mich mit Splintern in anderen Augen, obwohl ich an meinem Balken arbeiten müsste?

Das Beispiel des jungen Paares soll auch mir eine Lehre sein, in der Hoffnung, dass die Fastenzeit mir wieder eine klare Sicht verschafft. Und ich so die eigenen Baustellen beackern kann, bevor ich mir fremde Probleme zur Aufgabe mache.



Pastorin
Meret Köhne

M. Köhne

GENESIS 21,6

Sara aber sagte:
Gott ließ **mich lachen.** «

Monatsspruch FEBRUAR 2023

ORTE DER HOFFNUNG UND DER KRAFT

Beim Frauen-Café **am Donnerstag, 23. Februar um 15 Uhr** im Gemeindehaus geht es um Orte der Hoffnung und der Kraft. Pastor i.R. Wolfgang Dressel gibt Impulse zu diesem Thema und lädt ein zum Austausch. Gibt es Orte, an denen wir Hoffnung geschöpft und neue Kraft getankt haben? Worauf stützt sich unsere Hoffnung? Welche Erfahrungen haben Menschen der Bibel gemacht? – Wie üblich beginnt das Frauen-Café mit Kaffee/ Tee und selbstgebackener Torte, bevor dann zum thematischen Teil übergeleitet wird. Auch nicht regelmäßige Besucherinnen des Frau-Cafés sind herzlich willkommen.



„ASTRID LINDGREN“

Die Geschichte der weltberühmten Kinderbuchautorin steht im Mittelpunkt dieses Nachmittags.

Renate Detlefsen wird über ihr Leben und ihre Bücher berichten

Am Donnerstag 23. März um 15.00 Uhr im Gemeindehaus

Das Frauen - Cafe ist kein geschlossener Kreis, herzliche Einladung an alle Frauen.



MÄNNER BOßELN

Am Mittwoch, 15. Februar, trifft sich der Männerkreis **um 10 Uhr** zum Boßeln. Treffpunkt ist die KITA in Frielingen, Farlingsweg. Zusätzlich zu der sportlichen Bewegung ist für Getränke und Schmalzstullen gesorgt. Die Veranstaltung, zu der alle Männer eingeladen sind, dauert etwa 2,5 Stunden. Anmeldung im Kirchenbüro erbeten.



DER ALTE MANN UND WAS MEHR?

Im März geht es beim Männerkreis **am 6.3.** um Lebenskonzepte für Männer. „Der alte Mann und was mehr?“ lautet die Überschrift, unter der der Allgemeinmediziner und Hausarzt Dr. Achim Neetz über alte Träume und neue Ziele referiert und zum Gedankenaustausch einlädt. Die Veranstaltung beginnt **um 19 Uhr** im Gemeindehaus und richtet sich nicht nur an Männer im Ruhestand, sondern an alle, die sich Gedanken darüber machen möchten, mit welchen Zielen sie die Zeit nach der Berufstätigkeit füllen möchten. Eine Anmeldung im Kirchenbüro oder bei Pastor i.R. Wolfgang Dressel unter 05131 / 4610610 ist nicht unbedingt erforderlich, erleichtert aber die Vorbereitung des Abends.

SPANNENDE DISKUSSIONS- RUNDEN BEI MÄNNER-ONLINE

Von Oktober bis Ostern finden die Videokonferenzen „Männer online“ statt. Die nächsten Termine sind **am 22. Februar und am 15. März**. Vorbereitet wird „Männer online“ von den Pastoren Jens Seliger und Wolfgang Dressel und von Thomas Garbers, früherer Leiter einer Familienbildungsstätte. Es handelt sich dabei um Videokonferenzen, zu denen man wie folgt Zugang findet: Einfach folgenden Link anklicken: <https://zoom.us/j/3636264661?pwd=NUVqTnRlZ2VubkVDY3BWWHRPRGpiQT09> beitreten und Mikro und Kamera einschalten! Oder: Zoom App öffnen, -> Beitreten -> Meeting-ID: **363 626 4661** -> Kenncode: **M-online**. Nachfragen über die Themen im Februar und März sowie über praktische Fragen bei Wolfgang Dressel, Tel. 05131 / 4610610



EINLADUNG ZUM WELTGEBETSTAG 2023

Jedes Jahr findet weltweit der Weltgebetstag im März statt.

**Herzliche Einladung
zum Gottesdienst am Sonntag,
den 5. März
um 10.00 Uhr im Gemeindehaus**

Die Gottesdienstordnung kommt in diesem Jahr aus Taiwan und steht unter dem Thema „Glaube bewegt“.

„Zum Weltgebetstag 2023 laden uns mutige Frauen aus diesem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeu-

tend wir erscheinen mögen. Denn: Glaube bewegt“

Wir wollen in diesem Jahr erstmalig den WGT in einem Gottesdienst am Sonntag feiern und laden dazu herzlich ein. Im Anschluss gibt es kleine Spezialitäten aus dem Land.

Das WGT - Vorbereitungsteam freut sich auf Ihr Kommen.

Einladung zur Vorbereitung:

Wer hat Interesse den Gottesdienst mit vorzubereiten? Ein Treffen dazu findet **am Montag, den 13. Februar um 16.00 Uhr** im Gemeindehaus statt.



DIE KIRCHLICHE STIFTUNG SAGT DANKE

Im letzten Jahr konnten wir auf 20 Jahre Stiftung zurückschauen. Die Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder möchten sich bei Ihnen bedanken, dass Sie die Stiftung in all den Jahren finanziell und ideell unterstützt haben. Im letzten Jahr konnten wir dem Stammkapital 7.930 € zufügen.

Ein besonderer Dank geht an zwei Familien, die uns anlässlich eines Geburtstages und einer Beerdigung einen beträchtlichen Betrag überwiesen haben. **Zustiftung statt Geschenke oder Trauergestecke.** Mit den Zinserträgen

konnten wir die Kirchengemeinde in unterschiedlichen Bereichen finanziell unterstützen.

Alles gut geregelt

Die Kirchliche Stiftung setzt ihre Vortragsreihe zum Thema „**Alles gut geregelt**“ fort Herzliche Einladung zum 3. Vortrag am **07.02.2023 um 19.00 Uhr** im Gemeindehaus.

Der Bestatter Herr Bernd Henschel aus Berenbostel wird über **Bestattungsvorsorge und Bestattungsformen** informieren.

MEGA-MITTAGSTISCH SPEISEKARTE FÜR FEBRUAR UND MÄRZ immer freitags von 12 bis 14 Uhr im Gemeindehaus

**03.02. Krustenbraten, Gemüse, Kartoffeln,
Dessert: Joghurt mit Honig und Nüssen**

10.02. Unser Suppentag, Dessert: Kuchenvariationen

17.02. Hawaiischnitzel, Reis, Salat, Dessert: Zitronencreme

24.02. Grünkohl, Salzkartoffeln, Bregenwurst, Dessert: Bratäpfel

03.03. Lasagne, Salat, Dessert: Tiramisu

10.03. Gulasch, Nudeln, Bohnensalat, Dessert: Götterspeise mit Vanillesoße

17.03. Kohlroulade vom Blech, Salzkartoffeln, Dessert: Joghurt mit Früchten

24.03. Matjes mit Hausfrauensoße, Kartoffeln, Salatgarnitur, Dessert: Waffeln

* Änderungen vorbehalten *

INTERVIEW MIT JESSICA KLUG



Seit nunmehr 20 Jahren sorgt sie für Ordnung und Sauberkeit in unserer Gemeinde. Im März feiert unsere Reinigungskraft Jessica Klug ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Pastorin Köhne hat sie aus diesem Anlass interviewt:

Wie bist du in unsere Gemeinde gekommen?

Als mein Sohn geboren wurde, hatte meine Hebamme eine Stillgruppe in der Gemeinde. Wir trafen uns damals im Jugendkeller, früher war da überall Teppichboden. Dann haben wir Tee gekocht, Kekse geknabbert und die kleinen Würmer in die Mitte gelegt, das war toll. Nach einem Jahr bin ich in die Eltern-Kind-Gruppe gewechselt. Die haben sich hier in den heutigen Krippenräumen getroffen. Da war Halligalli von montags bis freitags, jeden Tag Eltern-Kind-Gruppe.

Wie ist es dann dazu gekommen, dass du gesagt hast: Hier möchte ich auch arbeiten?

2002 hat das erste Mal eine Familienfreizeit nach Fallingbostel stattgefunden. Da sind wir mit mehreren Eltern über Himmelfahrt hingefahren. Und dort bei einer Aufräumaktion, habe ich natürlich, wie ich so bin, ratzfatz die Stühle hochgestellt und gefegt und gewischt. Da kam unsere damalige Diakonin Angelika Gensink zu mir und fragte, ob ich das nicht auch in der Gemeinde machen könnte. Also das da... mit den Stühlen. Und im März 2003 habe ich dann angefangen, erstmal nur die Spielkreis Räumlichkeiten und den Flur sauber zu halten. Später kam die Gemeindestube hinzu, was heute Bewegungsraum der Krippe ist. Mein Arbeitsanteil in der Gemeinde ist mit den Jahren immer weitergewachsen. Irgendwann kam auch das große Gemeindehaus dazu. Dann kam auch noch der Friedhof dazu. Die Sanitäreanlagen sollten dauerhaft geöffnet sein. Das bedeutete selbstverständlich eine regel-

mäßige Reinigung. Neben der Arbeit habe ich mich dann auch immer mehr ehrenamtlich engagiert. So bin ich dann zum Adventsmarktteam gekommen.

Warum arbeitest du hier gerne?

Es ist der Umgang miteinander. Da ist Kirche doch anders. Kirche ist menschlicher, freundlicher. Ich habe leider auch die Erfahrung gemacht, dass man als Reinigungskraft schnell mal als „Putze“ abgestempelt wird. Das war und ist hier anders. Hier hat man mir immer das Gefühl gegeben, ich bin genauso wichtig, wie alle anderen Mitarbeiter:innen in unserer Kirchengemeinde. Und das habe ich immer als Wertschätzung empfunden, von meiner Person aber auch meiner Arbeit.

Ein Beispiel: Eines Nachmittags im Advent habe ich auf der Toilette auf dem Friedhof ein kleines Päckchen mit meinem Namen gefunden. Darin ein kleiner Zettel mit der Aufschrift: „Vielen Dank, dass Sie dafür sorgen, dass es hier immer sauber ist.“ Mit dabei war ein Zweieurostück. Das hat mich richtig berührt.

An was erinnerst du dich immer noch gerne?

Besonders schön waren die Jubiläumsfeiern von Pastor Dressel und auch Angelika Gensink und Christa Türk, damals sind wir als Kirchenmäuse aufgetreten und haben unser Gemeindeleben aus der Sicht von Mäusen aufs Korn genommen. Da konnte ich dann mein Theater-talent unter Beweis stellen. Auch herrlich war, wie ich im Kirchenbüro wochenlang, mir unbekannte Kartons umgestapelt und drum herum geputzt habe. Bis Christa Türk eines Tages zu mir sagte: Du weißt schon, dass da Urnen drin sind? Die wurden damals noch mit der Post ans Kirchenbüro geschickt. Da habe ich mich aber erschreckt. Gott sei Dank ist nichts durcheinandergeraten.

Bald hab ich dann das Bistro nach der Atempause übernommen und viele tolle Gottesdienste miterlebt. Schön war auch, die räumliche Veränderungen in 20 Jahren zu beobachten, wie z.B. die neue Küche für den Mega-Mittagstisch oder das Diakonenbüro, in das immer wieder



neue Kolleg:innen eingezogen sind. Dann stellt man halt noch einen Schreibtisch hinein. Diese unkomplizierte Art von Problemlösung gefällt mir. Auch dass ich vor einigen Jahren in den Gemeindebeirat berufen wurde, war und ist mir

eine große Ehre.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Dass wir hier in der Gemeinde weiterhin gut miteinander auskommen, zusammen reden und lachen können... dann ist alles zu schaffen!

ORTE DER HOFFNUNG – DER MÄNNERKREIS FRÜHSTÜCKTE ZUM JAHRESBEGINN



Es ist immer wieder ein Vergnügen, zu sehen, wie zahlreiche Männerhände das Frühstück im Gemeindehaus vorbereiten. Büffett vorbereiten, Tisch eindecken mit Deko und Kerzen, Rührei zubereiten, all dies läuft fast professionell. Es war aber auch nicht das erste Mal, dass wir uns zum gemeinsamen Essen getroffen haben.

Jedes Zusammenkommen steht immer unter einem Gesprächsthema. Nachdem ich vor einiger Zeit im Radio eine Sendung mit Hörerbeteiligung zum Thema „Orte der Hoffnung“ gehört hatte, kam der Gedanke, dies in den Männerkreis einzubringen.

Gibt es solche Orte, die uns Zuversichtlichkeit vermitteln? Ist jeder Ort, an dem ich mich wohlfühle, ein Platz der mir einen dunklen Schleier von der Seele zu nehmen vermag? Vielleicht gibt es für uns eine Bank mit schöner Aussicht, einen Sitzplatz irgendwo am Waldrand, an ei-

nem Bach oder auch einfach im Garten oder auch im Haus, eben einen Ort, der in uns etwas Positives auslöst? Ich meine, das kann sogar ein Gang über den Friedhof sein. Gerade in einer Zeit, in der

viele kaum fassbare Nachrichten auf uns einströmen, brauchen wir diese Momente, in denen wir spüren, dass das Leben weitergeht und das, was auf uns zu kommt, in irgend einer Weise gut wird. Kirchen, mit und ohne Gottesdienst, können durch ihre besondere Atmosphäre diese Gefühle der Zuversicht und Hoffnung auslösen.

Wir sind nicht allein, wir werden gesehen, da ist Gott, der uns Kraft verleiht, die wir in uns eigentlich nicht vermutet haben. Das diesjährige Jahresmotto der EKD „Du bist ein Gott, der mich sieht“ drückt genau das aus.

Ein lebhafter, interessanter Gedankenaustausch rundete unser Treffen ab. Ulli Wörpel

RÖMER 8,35

Was kann uns scheiden
von der **Liebe Christi?** «

Monatsspruch MÄRZ 2023



GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR UND MÄRZ

5.2. Sonntag Septuagesimä	10.00	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl (Einzelkelche) Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag	Pastorin Köhne
12.2. Sonntag Sexagesimä	18.00	Taizé-Gottesdienst im Gemeindehaus Kollekte: Kirchliche Stiftung	Team der Stiftung und Pastorin Köhne
19.2. Sonntag Estomihi	11.00	Familienkirche im Gemeindehaus mit anschließendem Mitbring-Frühstücks-Buffer Kollekte: Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen	Pastorin Köhne und Diakonin Feltrup
26.2. Sonntag Invokavit	10.00	Gottesdienst im Gemeindehaus Kollekte: Diakonisches Werk in Niedersachsen	Lektorin Görth
5.3. Sonntag Reminiszero	10.00	Gottesdienst im Gemeindehaus zum Weltgebetstag ; anschließend kulinarische Köstlichkeiten aus Taiwan Kollekte: Kirchliche Arbeit in Taiwan	Team Weltgebetstag
12.3. Sonntag Okuli	10.00	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl (Einzelkelche) Kollekte: Hospiz- und Palliativdienste	Pastorin Köhne
19.3. Sonntag Lätare	10.00	Gottesdienst im Gemeindehaus Kollekte: regionale Diakonieprojekte	Lektorin Görth
26.3. Sonntag Judika	18.00	Abendgottesdienst im Gemeindehaus Kollekte: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)	Pastorin Köhne

TAIZÉ-GOTTESDIENST: GOTT NAH SEIN IM SCHEIN DER KERZEN



Im Rahmen der Winterkirche im Gemeindehaus leuchtet dieses Mal unser Gemeindesaal im Kerzenschein. Unter dem Motto „Gott nah sein“ haben wir Zeit für Gott – Zeit für uns selbst – Zeit füreinander beim Taizé-Gottesdienst **am Sonntag den 12. Februar um 18 Uhr** im Gemeindehaus.

Diese besondere Andachtsform stammt ursprünglich aus Frankreich. In dem kleinen Dorf Taizé, zehn Kilometer nördlich von Cluny, residiert die Communauté de Taizé, ein internationaler, ökumenischer Männerorden. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen, zu denen jedes Jahr tausende Besucher vieler Nationalitäten und Konfessionen pilgern.

Auch unser Taizé-Gottesdienst orientiert sich an den Regeln der französischen Brüder. Anders als in Frankreich sitzen die Teilnehmenden nicht auf dem Boden, sondern in Stuhlreihen. Der gesamte Raum wird von unzähligen Lichtern erleuchtet sein. Daniel Morgner unterstützt unsere gesungenen Gebete am Klavier. Ehrenamtliche der Kirchlichen Stiftung Frielingen-Horst-Meyenfeld gestalten diesen Gottesdienst. Predigtgedanken kommen von Pastorin Köhne.



VERANSTALTUNGEN IM FEBRUAR UND MÄRZ

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinderkirche	Sa 18.3.	10.30-14 Uhr
Ev. Kinderkrippe	Mo-Fr	7.30-13 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe (Dazustößende melden sich bitte vorher bei Viola Friedrich)	Mi	16-18 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Meditation per Zoom	Mo 6.+20.2. Mo 6.+20.3.	19.30 Uhr 19.30 Uhr
Frauen-Café	Do 23.2.+ 23.3.	15 Uhr
Männerkreis Boßeln	Mi 15.2.	10 Uhr
Männerkreis	Mo 6.3.	19 Uhr
Männer online	Mi 22.2., 15.3.	19 Uhr
Gottesdienst im Haus der Ruhe	Mo	10 Uhr
MEhrGenerationen-MittAgstisch	Fr	12-14 Uhr

INFO:

Alle Veranstaltungen, insbesondere die genauen Termine und eventuelle Änderungen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.kirche-in-horst.de

VERTEILERIN SEIT 1969 - DANKE AN HELGA STRUSS

Ende des Jahres 2022 hat Helga Struß das Austeilen der Gemeindebriefe abgegeben.

Seit über 50 Jahren sind die Gemeindebriefe durch ihre Hände gegangen. 1969 hat sie das Blatt zunächst in der Schützenstraße, später auch etliche Jahren in der Molkereistraße in Meyenfeld verteilt.

Angefangen hatte es mit ihrem Schwiegervater Friedrich Struß, der 1969 Kirchenvorsteher war. Damals war der Gemeindebrief ein DinA4-Blatt, wo wichtige Termine und die Geburtstage der Gemeinemitglieder vermerkt waren, erinnert sich Helga. Diese Info gab es einmal im Vierteljahr. Bei ihm wichtigen Leuten, wie zum Beispiel anderen Kirchenvorstehern, hat der

Schwiegervater den Brief selbst vorbeigebracht. Für die anderen war Helga zuständig und blieb es bis Ende letzten Jahres.

Sie ist immer treu dageblieben, hat die Pakete mit den mittlerweile Monatsheften mit dem Auto an die Verteiler:innen in den einzelnen Straßen Meyenfelds geliefert und war so manches Mal beim Falten der Briefe oder Einlegen von Zusatzmaterial dabei.

Für ihren langjährigen und zuverlässigen Dienst danken wir Helga Struß von Herzen.





"EIGENTLICH BIN ICH GANZ ANDERS, NUR KOMME ICH SO SELTEN DAZU"

(ÖDÖN VON HORVATH) - GEDANKEN ÜBER DIE SPIRITUELLE BEDEUTUNG DES FASTENS

Wann, wenn nicht jetzt, kann ich es wagen und ausprobieren, so zu sein, wie ich wirklich bin. "Leuchten - 7 Wochen ohne Verzagtheit" - so lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion der ev. Kirche. Ich stelle mir vor: 7 Wochen anders leben. Sich Zeit nehmen. Den Alltag unterbrechen. Innehalten. Stille erleben. Vielleicht Gottes Nähe und Kraft in mir spüren; mit ihrer Hilfe aufmerksamer, zuversichtlicher und mutiger werden. So, wie ich vielleicht einmal gedacht war und sein möchte.

Ziel der Fastenaktion ist die bewusste Gestaltung der Passionszeit, die am Aschermittwoch beginnt und mit der Osternacht endet. Sich von Abhängigkeiten befreien, wieder selbst über sich bestimmen, wer möchte das nicht? Loslassen, das rechte Maß finden. Trotzdem - Verzicht üben erscheint mir sehr schwer und hat für mich einen negativen Klang. Wie viele Menschen sind unfreiwillig davon betroffen! Da aber mehr Freiheit und Freude das Ziel des freiwilligen Fastens sind, möchte ich es versuchen. "Fasten heißt, Süchte wieder in Sehnsüchte zu verwandeln" - so drückt es Pater Anselm Grün aus.



Verzicht und Buße sind die Vorbereitung auf Ostern, als im frühen Christentum die Taufe in der Osternacht üblich war mit zwei vorherigen Fastentagen. Die Bibel erzählt von einer 40-tägigen Fastenzeit (Jesus fastete und betete 40 Tage in der Wüste), die sich ab ca. 700 n.Chr. wieder ausbreitete. Dabei stand wie in der römisch-katholischen Tradition die Buße im Vordergrund mit ihrem Heil stiftenden und verbindlichem Charakter, während das Fasten für Martin Luther freiwillig war. Für mich bedeutet Buße die Wiederherstellung einer gestörten Beziehung zu Gott, den Mitmenschen oder zu mir selber.

In einigen evangelischen Gemeinden wird am

Aschermittwoch das Asche-Ritual mit dem Aschekreuz auf der Stirn wieder neu entdeckt. Es beginnt mit einem gemeinsamen Beichtgebet und endet mit Worten der Erlösung. Im Aschekreuz werden Schuld und Vergebung sichtbar. Ich habe an einem solchen ökumenischen Abendgottesdienst in Garbsen zweimal teilgenommen und war jedes Mal sehr berührt (Magazine zum Kirchenjahr "andere zeiten").

Sich wandeln in einer Zeit und Welt des Wandels - Gewohnheiten ändern und den Neuanfang wagen - das fällt niemandem leicht. Ich habe mich deshalb entschlossen, es mit dem "Klimafasten" zu versuchen; so heißt auch die

entsprechende ökumenische Initiative (s. Internet). Es heißt, die Klimakrise sei eine Menschheitskrise, d.h. sie geht auch mich etwas an. Es reicht nicht, andere zu beschuldigen oder sich gegenseitig auszuspielen. Nur gemeinsam ist der Klimawandel in den Griff zu bekommen, haben wir und unsere wunderbare Erde eine Chance. Ich werde aber nicht 7 Wochen lang z.B. auf Fleisch oder auf das Auto verzichten, sondern mich jede Woche mit einem anderen Thema beschäftigen, nach dem Motto: "So viel du brauchst..." -

siehe Internet mit viel Material: "Sich Zeit nehmen: z.B. um Energie wertzuschätzen; für die Dinge, die wir (ver)brauchen; um mal anders mobil zu sein; für die Vielfalt des Lebens; zum Glücklichein".

Ich wünsche uns viele neue und glückliche Erfahrungen.

Waltraud Greff

„Wo das Wort bei mir ist, finde ich in der Fremde meinen Weg, im Unrecht mein Recht, in der Ungewissheit meinen Halt, in der Arbeit meine Kraft, im Leiden die Geduld.“ (Dietrich Bonhoeffer)





SCHULD SIND IMMER DIE ANDEREN

Gegenwärtig gibt es viele Anlässe Schuld zu empfinden. Habe ich mich bemüht den Gas- und Stromverbrauch zu reduzieren? Spare ich genug Wasser ein? (Ich könnte meiner Schwester zum Geburtstag einen Spar-Duschkopf schenken!) Sollte ich vielleicht eine Solaranlage auf meinem Balkon installieren? Handele ich zum Gemeinwohl? Fühle ich mich wirklich schuldig oder wird mir von außen suggeriert, dass ich Schuld habe? Jetzt reicht es!

Es obliegt dem Einzelnen mit seinem Handeln einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Niemand muss sich z. B. eine Solaranlage für seinen Balkon anschaffen, weil die deutsche Politik über Jahrzehnte eine verfehlte Energiepolitik betrieben hat. Diese muss an den wichtigsten Stellschrauben drehen. Wir sind das einzige Land der Welt ohne Tempolimit. Dort CO₂ einzusparen wäre ein sinnvoller Beitrag. Alternative Energien konsequent zu fördern, die Großindustrie zum Sparen zu zwingen u.v.m., das sind Aufgaben der politisch Verantwortlichen.

Trotzdem kann ein Blick nach innen nicht schaden: Ist es sinnvoll das Auto morgens warmlaufen zu lassen oder eine längere Flugreise zu planen, weil das Angebot gerade so günstig ist? Reinige ich umweltfreundlich mein Haus, achte ich auf Müllreduzierung und gehe ich bewusst mit Wasser, Gas, Strom und meinem Fleischkonsum um? Das ist und war schon immer mein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz. Ein Entspannungsbad sollte schon noch drin sein!

Wenn ich das Gefühl habe, schuldig zu sein, dann bedauere ich die Situation, das Ereignis oder die Entscheidung oder bereue diese sogar. Aber was ist der Unterschied zwischen bedauern oder bereuen? Diese Frage stellte ich mir vor einigen Tagen.

Bedauern ist spontan und zeitlich nah, aber die Kraft der Reue entsteht nach einem längeren Zeitraum und ist eine stärkere Kategorie als das Bedauern. (Claudia Fromme SZ 7./8.1.23)

Ein Aspekt des Bedauerns, des Bereuens ist zugleich immer auch ein Blick nach innen. Vielleicht bereue ich nach vielen Jahren, dass ich keinen Kinderwunsch hatte, dass ich mich von einem sterbenden Angehörigen nicht rechtzeitig verabschiedet habe, ich meinen Partner verlassen oder mich nicht genügend um meine Kinder gekümmert habe.

Es gibt auch Beispiele von generationsübergreifender Reue: Hat sich die heutige Eltern- und Großeltern-Generation schuldig gemacht, weil natürliche Ressourcen unreflektiert verbraucht wurden, ohne an die Klimafolgen zu denken? Das wirft uns die junge Generation aktuell vor und demonstriert.

Die aufgeführten Beispiele können wir als verpasste Chancen und moralische Verwerfungen empfinden. Wenn ich diese bereue, es mir nach langer Zeit noch ein schlechtes Gefühl gibt, dann ist dies ein Alarmzeichen etwas in meinem Leben zu verändern. Denn wer wirklich bereut, der handelt zukünftig besser.

Es gibt Fälle, in denen jemand objektiv Schuld hat. Beispiel: Es kam zu einem Unfall, weil die Autowerkstatt die Bremsen nicht richtig eingestellt hat, der ewige Streit mit dem Nachbarn, die Lehrerin, die das Kind einst ungerecht behandelte, der Arzt, der eine Krankheit nicht erkannt hat ... Es tut gut, wenn die/der tatsächlich Schuldige auf die/den Geschädigten zukommt und sich aufrichtig entschuldigt.

Manchen Menschen fällt es schwer auch nach Jahren dem Gegenüber die Hand zu reichen und sich zu entschuldigen. Manche schämen sich. Scham zu überwinden erfordert Einsicht und Mut.

Bestimmt wird sich die andere Seite über diese Geste freuen und beide Seiten fühlen sich erleichtert.

Karin Schulte-Derne



KINDER-KIRCHE

für alle Kinder im Alter von 4-11 Jahren
Herzliche Einladung zu unserer nächsten Kinderkirche:

am Samstag, den 18. März 2023
von 10.30 bis 14.00 Uhr!



Viele Menschen begegnen Jesus damals in Jerusalem und haben alles miterlebt, was in der Passionszeit dort passiert ist. Wir wollen hören, was sie zu erzählen haben. Natürlich werden wir auch etwas für das Osterfest basteln, denn wir wissen ja, dass das Grab leer ist!

Komm doch vorbei und bringst eure Geschwister und Freunde mit!

Euer KIKI-Team

Familienkirche

Im Februar wollen wir eine neue Gottesdienstform für Kinder und Eltern ausprobieren. Unter dem Begriff „Familienkirche“ erwartet euch
am Sonntag, den 19. Februar um 11.00 Uhr im Gemeindesaal:

Ein Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zum Zuhören und Mitmachen
Gemeinsam kreativ sein
Zusammen essen und den Vormittag ausklingen lassen
Kontakte knüpfen und Spaß haben



Wir freuen uns, wenn Sie unser Büfett mit einer mitgebrachten Kleinigkeit bereichern (Aufschnitt, Obst, Gemüse oder Fingerfood). Für Brötchen und Getränke sorgen wir.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst für kleine und große Menschen!

(Bild: Sarah Frank, Factum/ADP in: Pfarrbriefservice.de)



Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Horst-Frielingen-Meyenfeld
vom 7. März bis 14. März 2023

Abgabestellen:

Familie Lödding

Andreastraße 11, 30826 Garbsen

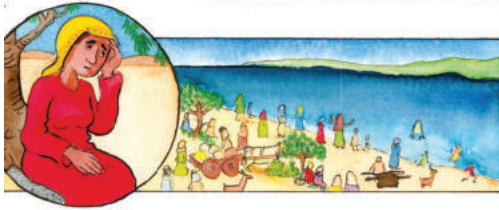
Familie Bothe

Schützenstraße 57a, 30826 Garbsen

Familie Öhlschläger

Horster Straße 16, 30826 Garbsen

jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr



Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß überkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharaos verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie. Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie

können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.

2. Buch Mose, 14

„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!“
Doktor: „Der Nächste, bitte!“

Was ist grün, glücklich und hüpfert übers Gras? Eine Freuschrecke!

Mach eine Szene!
Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahnsinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.



Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.



MINA & Freunde



**EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE FRIELINGEN - HORST - MEYENFELD**

www.kirche-in-horst.de

Andreaestr. 9 • 30826 Garbsen • Telefon 05131-518 53 • Fax 05131-446 98 26

Wir sind für Sie da

Öffnungszeiten des Kirchenbüros: Mo 10-12 Uhr; Di 16-18 Uhr; Do + Fr 10-12 Uhr

Sprechstunde Pastorin Köhne: nach Vereinbarung

Sprechstunde Diakonin Feltrup: nach Vereinbarung

Kirchenbüro	Bettina Kruse	05131-518 53	buero@kirche-in-horst.de
Pastorin	Meret Köhne	05131-453371	meret.koehne@evlka.de
Regional-Diakonin	Erika Feltrup	0177-4640226	erika.feltrup@evlka.de
Eltern-Kind-Arbeit	Viola Friedrich	05131-555 26	v.friedrich@kirche-in-horst.de
Ev. Krippe	Petra Japkinas	05131-4469827	krippe@kirche-in-horst.de
Ev. Flüchtlingsnetzwerk	Rebekka Hinze	01523-1908304	rebekka.hinze@evlka.de
Küsterin	Lisa Krobjinski	05131-2590	kuesterin@kirche-in-horst.de
Lektorin	Ursula Görth	05131-53781	
Friedhofsverwaltung	Christa Türk	05131-51853	c.tuerk@kirche-in-horst.de
Kirchenvorstand	Corinna Krug	05131-455250	
Kirchliche Stiftung	Renate Detlefsen	05131-53386	k.detlefsen@t-online.de
Redaktion Blickpunkt	Meret Köhne	05131-453371	blickpunkt@kirche-in-horst.de

Spendenkonto der Kirchengemeinde Frielingen-Horst-Meyenfeld

Evangelische Bank eG

IBAN DE06 5206 0410 7001 0813 06

BIC GENODEF1EK1

Verwendungszweck: 813-63-SPEN
 Buchungskürzel weiterer Verwendungszweck
 (erforderlich) (optional)

Bitte das Buchungskürzel unbedingt angeben, damit Ihre Spende nicht falsch verbucht wird.
 Danke!

Bankverbindung der Kirchlichen Stiftung Frielingen-Horst-Meyenfeld

Hannoversche Volksbank DE40 2519 0001 6141 9087 00 BIC: VOHADE2HXXX

Servicenummern

Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111 (kostenlos)

Kinder- und Jugendtelefon (NummergegenKummer) 0800 - 1110 333 (kostenlos)

Diakonie- und Sozialstation 05137 – 14040

Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen 05137 - 73857

♀ Weltgebetstag 3. März 2023 
Taiwan Glaube bewegt

Gottesdienst zum Weltgebetstag
Sonntag 5. März 10.00 Uhr im Gemeindehaus

